

Asientag 2020: Solidarität in der Pandemie

Wahrheit, Gerechtigkeit und Frieden? Erfahrungen und Herausforderungen in Nepal und Timor-Leste

Mit Birgit Felleisen (Nepal-Dialogforum), Monika Schlicher (Stiftung Asienhaus) und Videobeiträgen von Susan Risal (Nagarik Aawaz) und Manuela Leong Pereira (Assosiasaun Chega! Ba ita, ACbit), Moderation: Anne Krahnstöver (Philippinenbüro),

Sowohl Nepal als auch Timor-Leste sind die Prozesse zur Aufarbeitung der Vergangenheit nach den bewaffneten Konflikten von hohen Erwartungen, einigen Rückschlägen und kontroversen Diskussionen geprägt. Betroffene und ihre Unterstützer*innen müssen sich dabei mit schwer zu lösenden Dilemmata auseinandersetzen.



Susan Risal, die Direktorin von friedensfördernden Organisation Nagarik Aawaz in Nepal, fasst in ihrem Videostatement zusammen:

Die 2014 in Leben gerufene Wahrheits- und Versöhnungskommission (TRC) und die anderen Institutionen, die zur Aufarbeitung der Menschenrechtsverletzungen im bewaffneten Konflikt (1996-2006) gegründet wurden, haben die Hoffnungen der Opfer nicht erfüllt. Durch die Möglichkeit zu Amnestien für schwere MR-Verletzungen, mangelnde Opferzentriertheit und politische Manöver wurde das Vertrauen in die TJ-Mechanismen in Nepal untergraben. Besonders Überlebende sexualisierter Gewalt werden im Prozess weiter marginalisiert. Die Regierung muss dringend das TRC-Gesetz von 2014 ändern, um einen echten Aufarbeitungsprozess zu ermöglichen. Transitional Justice ist nicht nur eine Frage von politischem Wandel und Rechtsstaatlichkeit. Zu TJ gehören auch Wahrheitsfindung und Gerechtigkeit für die Opfer, und die gibt es bisher in Nepal kaum. Die Opfer hoffen noch immer, die Wahrheit darüber zu erfahren, was ihnen und ihren Verwandten zugestoßen ist.

3. Aufarbeitung von sexualisierter Gewalt im bewaffneten Konflikt

- ▶ Modalitäten der Zeug*innenaussagen vor der TRC schreckt Frauen stark ab
- ▶ Überlebende sexualisierter Gewalt sind nicht als Opfergruppe anerkannt - keine Kompensationen, medizinische Hilfe etc., trotz rechtlicher Verbesserung: Vergewaltigung verjährt nach einem Jahr

4. Wie können internationale und lokale Akteur*innen wirken?

- ▶ Thema TJ und Straflosigkeit auf der Agenda halten
- ▶ Überlebende und ihre Organisationen unterstützen
- ▶ Zivilgesellschaftliche Arbeit fördern, die außerhalb des offiziellen TJ-Prozesses die Aufarbeitung unterstützt (z.B. Erinnerungsarbeit, Arbeit mit Ex-Kombattant*innen, Medienarbeit, Traumarbeit)

Gerade die Aufarbeitung von sexualisierter Gewalt bereitet große Schwierigkeiten. Das TRC nimmt zwar viele Fälle auf, aufgrund der juristischen Lage (in Nepal ist sexualisierte Gewalt weder als Menschenrechtsverletzung noch als Kriegsverbrechen anerkannt) können diese aber oft nicht verfolgt werden.

Aufgrund der schwierigen juristischen Lage gerät die Transitional-Justice in Nepal ins Stocken.

Auch in Timor-Leste gilt es die Verbrechen der Zeit der indonesischen Besatzung (1975 – 1999) aufzuarbeiten und die Gesellschaft zu versöhnen soll. Jedoch war weder das Gericht in Indonesien willens noch das von den UN eingerichtete Hybridgericht in Timor-Leste in der Lage, Hauptverantwortliche zu verurteilen. Die nationale Wahrheitskommission (CAVR) und eine später ins Leben gerufene bilaterale Freundschaftskommission zwischen Indonesien und Timor-Leste (CTF) hat Hauptakteure benennen können und weitreichende Empfehlungen ausgesprochen.

CENTRO NACIONAL CHEGA!

CNC, Etabliert von Premierminister 2016, Arbeit im Juli 2017 aufgenommen

Mandat:

Umsetzung der Empfehlungen der Kommissionsberichte von CAVR & CTF in relevanten Ministerien voranzutreiben

Erinnerungs-, Bildungsarbeit und Gedenken

Förderung der Solidarität mit Opfern und Überlebenden



Die Einrichtung der Nachfolgeinstitution Centro Nasional Chega! (CNC) war ein großer Erfolg von zivilgesellschaftlichen Organisationen, hob Manuela Leong Pereira, Direktorin der Assosiasaun Chega Ba Ita (ACbit), hervor.



Die vordringlichste Aufgabe von CNC besteht darin, die Implementierung der Empfehlungen zu garantieren und Erinnerung zu bewahren. Viel hat das Zentrum schon erreicht, aber leider haben sie einem anderen Teil ihrer Arbeit noch keinerlei Beachtung geschenkt: nämlich, speziell die Aufmerksamkeit die verletzlichsten Opfer gemäß den Empfehlungen der Wahrheitskommission CAVR zu lenken. Wir bei ACbit arbeiten mit Frauen, die Opfer von Menschenrechtsverletzungen sind. Betroffene von sexualisierter Gewalt und deren Kinder erfahren in der Gesellschaft damals wie

heute Ausgrenzung. Armut bestimmt ihr Leben. Einige engagieren sich mittlerweile in ihren Gemeinden als Aktivistinnen. Sie sprechen anderen Frauen mit gleichem Schicksal an und ermutigen sie, Veränderung in ihr Leben bringen zu wollen.

In der anschließenden Diskussion- und Fragerunde ist das Dilemma der Transitional-Justice Prozesse weiter thematisiert worden: Einerseits besteht ein Anspruch auf Gerechtigkeit, andererseits auf Frieden und Versöhnung. Während verstärkte juristische Aufarbeitung zu Gerechtigkeit für die Opfer führt, führt sie andererseits auch zu verstärkten Verschleierungsinteressen und eventuell zu politischen Spannungen. Oft ist es, wie sich auch in Hinblick auf Deutschland zeigt, erst den nachkommenden Generationen möglich die Vergangenheit wirklich aufzuarbeiten.



Zum Weiterlesen und Informieren

Webseiten

[Nepal-Dialogforum für Frieden und Menschenrechte](#)

[Nagarik Aawaz – For Just and Peaceful Nepal](#)

[Focus Timor-Leste, Stiftung Asienhaus](#)

[Assosiasaun Chega! Ba ita, ACbit](#)

Beiträge

[„Beatriz Miranda: „Lasst uns nicht zurück!“](#) zur Situation von Frauen, die während der Besatzungszeit Opfer von sexualisierter Gewalt wurden, Monika Schlicher & Maria Tschanz, Südostasien 3/2020

Interview mit Manuela Leong Pereira, Direktorin der NGO ACbit – Asosiasaun Chega! ba Ita. [“Ringgen um Anerkennung und Gerechtigkeit in Timor-Leste“](#), Monika Schlicher & Maria Tschanz, Blickwechsel Stiftung Asienhaus 2017

[Timor-Leste: Das historische Narrativ ausgleichen - Die Gründung des Institut Centro Nacional Chega!](#), Laura Faludi, Blickwechsel Stiftung Asienhaus 2018

Briefing-Papier: [Straflosigkeit in Nepal](#) (September 2019)

Aide-Memoire für Herrn Aussenminister Maas: [Gewalt gegen Frauen in Nepal bleibt straflos](#) (November 2019)

Bericht von Monika Schlicher und Birgit Felleisen